

Bruder
und
Schwester
in Not

verbunden



04/25

Frohe Weihnachten
wünscht Bruder und Schwester in Not

Adventsammlung 2025

**ufanand
luaga**

Hoffnung für Kinder
und Jugendliche

Das Magazin von Bruder und Schwester in Not – Vorarlberg. Die Stiftung der Diözese Feldkirch unterstützt Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit, unabhängig von politischer, religiöser und ethnischer Zugehörigkeit.

ufanand luaga – miteinander hinschauen

Warum sichere Kindheit Zukunft schafft

Seit mehr als sechzig Jahren sammelt Vorarlberg im Advent für Menschen in herausfordernden Lebenssituationen. Doch heuer richtet sich der Blick besonders auf jene, die am wenigsten Einfluss aus ihr eigenes Leben haben: Kinder und Jugendliche. Und dabei fokussieren wir uns mit unserer Arbeit vor allem auf die Region Ostafrika. Viele Kinder und Jugendliche wachsen in Umgebungen auf, die von Unsicherheit, Armut oder gesundheitlichen Risiken geprägt sind. Oft fehlt es an Schutz, an stabilen Beziehungen, an regelmäßigen Mahlzeiten oder an der Chance zu lernen.

Das heurige Motto „ufanand luaga“ erinnert uns daran, dass Veränderung dort beginnt, wo wir nicht wegschauen. Wo wir wahrnehmen, was Kinder brauchen – und was ihnen fehlt. Es lädt uns ein, gemeinsam hinzusehen und gemeinsam Verantwortung zu übernehmen. Denn wenn Kinder sicher aufwachsen können, entsteht Hoffnung, die weit über einzelne Projekte hinausreicht.



Schwester Faith vom Star of Hope Children's Home Juja, Kenia und das aufgenommene Neugeborene Maria.

Ein sicherer Anfang – warum die ersten Monate entscheidend sind

Im März dieses Jahres wurde ein wenige Wochen altes Baby in Kenia von Unbekannten zurückgelassen. Die Polizei brachte das Kind ins Krankenhaus, danach übergab man es dem Star of Hope Children's Home in Juja – einem Ort, an dem Sicherheit nicht nur ein Wort ist, sondern Alltag.

Von diesem Moment an stand alles im Zeichen des Schutzes: ein ruhiger Schlafplatz, verlässliche Betreuung, ausreichend Nahrung, Hygiene, Nähe. Heute, sieben Monate später, ist das Kind stabil, neugierig und gut entwickelt. Diese Fortschritte sind nicht spektakulär – aber sie sind grundlegend. Sie zeigen, wie viel es braucht, damit ein kleines Leben gelingen kann: Zeit, Schutz, Regelmäßigkeit und Menschen, die hinschauen. Gleichzeitig arbeitet das Star of Hope Children's Home daran, Kindern – sofern es sicher und verantwortbar ist – die Rückkehr in ihre Familien zu ermöglichen oder ihnen familienähnliche Betreuung zu vermitteln. Denn nachhaltiger Kinderschutz bedeutet auch, Kindern langfristig ein stabiles, familiäres Umfeld zu eröffnen.

Solche Momente zeigen die Bedeutung der heurigen Adventsammlung. „Ufanand luaga“ heißt: wahrnehmen, bevor etwas passiert; schützen, bevor ein Risiko entsteht; Kindern zutrauen, dass sie wachsen – wenn wir ihnen den nötigen Raum geben.

Wachsen mit Sicherheit – wie stabile Umgebungen Kinder stärken

Nicht nur die Kleinsten sind auf Schutz angewiesen.



Joseph, ein stiller, gewissenhafter Junge aus dem selben Heim, hat gerade die erste Klasse abgeschlossen. Im Jänner wird er in die nächste Klassenstufe wechseln. Sein schulischer Fortschritt wirkt selbstverständlich – ist es aber nicht.

Kinder, die in Unsicherheit aufwachsen, kämpfen oft mit Konzentrationsproblemen, Angst oder dem Gefühl, allein zu sein. Joseph hingegen blüht auf, übernimmt kleine Aufgaben im Alltag und zeigt, wie viel Kraft in einem Kind steckt, das sich geborgen fühlt. Auch das hat die Unterstützung aus Vorarlberg möglich gemacht: regelmäßige Mahlzeiten, Hygieneartikel, Schulgebühren, Lernmaterial, Freizeitangebote. All das sind Bausteine, die eine sichere Kindheit tragen.

Gesundheit als Zukunftsfundament

Unsicherheit hat viele Gesichter. In manchen Regionen zeigt sie sich vor allem in Form von Krankheiten. Im Malambo Health Centre in Malawi erhalten Kinder und Jugendliche regelmäßige medizinische Betreuung, Malaria-Prophylaxe und Aufklärung über

Hygiene. Gerade Malaria und Durchfallerkrankungen treffen Kinder überdurchschnittlich stark – sie fehlen dann in der Schule, verlieren Lernfortschritte oder erleiden langfristige gesundheitliche Schäden.

Dank der Unterstützung aus Vorarlberg können viele dieser Risiken früh erkannt und behandelt werden. Wenn Kinder gesund bleiben, können sie spielen, lernen, Freundschaften schließen – all das, was eine Kindheit ausmacht und ihnen ermöglicht, ihr Potenzial zu entfalten.



Gemeinsame medizinische Betreuung in der Klinik in Malambo: Lokale Gesundheitsfachkräfte arbeiten Hand in Hand mit Vorarlberger Fachpersonen, um Kindern verlässliche Versorgung zu ermöglichen. Im Bild: Medical Officer Joseph und Dr. Robert Spiegel.



Lebendiger Schulalltag in Malambo: In dieser Gemeinde unterstützt das Gesundheitszentrum, das wir gemeinsam mit unseren Partnern stärken, viele Familien und Kinder.



Schulmädchen in Malambo, Malawi

Jugendliche stärken – Zukunft braucht Mut

Wer mit Jugendlichen arbeitet, weiß: Sie tragen oft Verantwortung, bevor sie selbst erwachsen sind. Viele unterstützen ihre Familien, versorgen Geschwister oder suchen nach Möglichkeiten, ein kleines Einkommen zu erwirtschaften.

Die Projekte von Bruder und Schwester in Not eröffnen hier neue Wege. Im Home Craft Centre in Rumphi (Malawi) erhalten junge Frauen eine Ausbildung in Textil & Design oder Food Production – Fähigkeiten, die sofort einsetzbar sind.

- Veronica Munthali konnte nach ihrem Abschluss eine kleine Schneiderei eröffnen, auch wenn sie die Nähmaschine noch mietet.
- Beatrice Elonima startete ein eigenes kleines Restaurant und gibt ihr Wissen inzwischen an andere weiter.

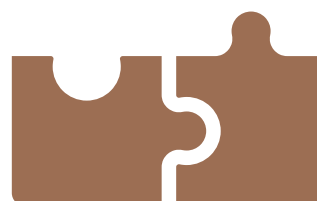
Diese Erfolge sind nicht nur wirtschaftliche Fortschritte – sie bedeuten Selbstvertrauen, Handlungsspielraum, ein eigenes Einkommen und ein sicherer Platz in der Gemeinschaft. Für junge Frauen, die zu früh verheiratet wurden oder nie eine Ausbildung beginnen konnten, ist das ein Wendepunkt.

Und es zeigt: Wenn Jugendliche Chancen haben, verändert sich die Zukunft ganzer Familien.

Kinderschutz – damit Schutz selbstverständlich wird

Was all diese Geschichten verbindet, ist ein gemeinsamer Rahmen: Kinderschutz. Es stellt sicher, dass Kinder und Jugendliche in allen Projekten vor Gewalt, Vernachlässigung und Ausbeutung geschützt sind. Kinderschutz ist kein Zusatz. Es ist der Boden, auf dem alles andere wachsen kann.

Nur wo Kinder sicher sind, können sie lernen. Nur wo Jugendliche geschützt sind, können sie Verantwortung übernehmen. Nur wo Vertrauen besteht, können Familien Zukunft gestalten.



Partnerorganisationen
schulen und begleiten



Transparente
Strukturen, klare
Meldesysteme und
Verantwortlichkeiten

Factbox

Kinder- und Jugendschutz

Unter Kinderschutz fallen alle Maßnahmen, die Kinder und Jugendliche vor Gewalt, Vernachlässigung, Missbrauch und Ausbeutung schützen. Es geht nicht nur um Reaktion im Notfall, sondern um klare Strukturen, die Risiken von Anfang an verhindern.

Kernprinzipien

- **Prävention:** Risiken früh erkennen und vermeiden.
- **Schutz:** Klare Regeln, sichere Räume und verantwortliche Ansprechpersonen.
- **Transparenz:** Meldesysteme, Dokumentation, Kontrolle.
- **Verantwortung:** Jede Organisation trägt die Pflicht, aktiv zu schützen – nicht nur im Projekt, sondern in jedem Kontakt.

Warum ist Kinder- und Jugendschutz so wichtig?

- **Kinder** können sich oft nicht selbst schützen.
- **Bildung, Betreuung und Hilfe** wirken nur dort nachhaltig, wo Sicherheit gewährleistet ist.
- **Schutzstrukturen** verhindern Abhängigkeit, Machtmissbrauch und Grenzüberschreitungen.
- Für uns bedeutet es, dass **jedes Kind in unseren Projekten sicher aufwachsen, lernen und sich entwickeln kann** – ohne Angst, ohne Gewalt, mit Respekt und Würde.



Impressum: Für den Inhalt verantwortlich und Redaktion: Astrid Lehner, MA. Text: Astrid Lehner, Viktoria Berkmann BSc. Fotos: Daniel Furxer, Bruder und Schwester in Not, Star of Hope Children's Home, MPC, Katete School Girls. Grafik: Popup Communications GmbH. Produktion: Samson Druck GmbH, Österr. Post AG. Sponsoring Post. Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österr. Umweltzeichens, Sponsoring Post.

Medieninhaber: Bruder und Schwester in Not – Stiftung der Diözese Feldkirch. Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch, +43 5522 3485 214, bsin@kath-kirche-vorarlberg.at

Kleine Taten, große Wirkung

Wenn Förderung Möglichkeiten schafft. Manchmal sind es die leisen Geschichten, die am meisten berühren.

Da ist Obrey Phiri, ein Junge mit einer körperlichen Beeinträchtigung, der dank gezielter Förderung im Malambo Health Centre heute viel besser unterstützt wird. Durch Übungen, Beratung für seine Familie und kontinuierliche Begleitung kann er Fähigkeiten entwickeln, die ihm zuvor verschlossen waren.

Oder Stanley Maina aus Kenia, der nach Jahren auf der Straße wieder Vertrauen fasst. Im Rehabilitationszentrum erhält er nicht nur Essen und Schulmaterial, sondern auch Zuwendung und Zeit. Schritt für Schritt findet er zurück ins Lernen – und träumt davon, später Landwirt zu werden.

Beide stehen für das Gleiche: Kinder und Jugendliche brauchen Sicherheit und Entfaltungsmöglichkeit.



Dein Beitrag wirkt...

Die heurige Adventsammlung lädt uns ein, gemeinsam hinzusehen. Ufanand luaga.

Wenn wir hinschauen, sehen wir ein abgelegtes Baby, das heute gesund heranwächst. Wir sehen Joseph, der stolz sein zweites Schuljahr beginnt. Wir sehen Veronica, Beatrice, Stanley, Obrey – junge Menschen, die Chancen ergreifen, weil jemand an sie glaubt.

Und wir sehen Familien, die mit kleinen Mitteln große Schritte für ihre Kinder setzen. Mit jeder Spende ermöglichst du:

- sichere Lern- und Lebensräume
- Gesundheitsversorgung für Kinder und Jugendliche
- Schutzstrukturen und zuverlässige Betreuung
- Ausbildung und Perspektiven für junge Menschen
- Unterstützung für Familien, die ihre Kinder ernähren müssen

Es sind diese Bausteine, die eine Kindheit tragen – und Zukunft wachsen lassen.

Miteinander Lernen

Mit 30 Euro ermöglichst Du Schulkindern in unseren Partnerschulen in Tansania Lernmaterialien und eine tägliche Mahlzeit.

30
Euro

Zusammenhalt im Alltag

Mit 120 Euro hilfst Du Straßenkindern in Rehabilitationszentren in Kenia wieder Sicherheit, Zugang zu Bildung und ein Leben in der Gemeinschaft zu finden.

120
Euro

Von Vorarlberg bis Malawi

Mit 240 Euro unterstützt Du die medizinische Vorsorge, Untersuchung und Behandlung für Kinder und Jugendliche in Malawi, und hilfst ihnen, gesund aufzuwachsen.

240
Euro



AT ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG

EmpfängerInName/Firma Bruder und Schwester in Not	
IBANEmpfängerIn AT232060400000035600	
BIC(SWIFT-Code) der Empfängerbank SPFKAT2BXXX	
EUR	Betrag Cent
Zahlungsreferenz	
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
Verwendungszweck	
Bei Onlinebanking bitte folgende Nummer angeben: 325420	
Für die steuerliche Absetzbarkeit Ihrer Spende unter Reg.Nr. SO1434 geben Sie uns bitte einmalig ihren Namen (lt. Meldezettel) und Ihr Geburtsdatum. Herzlichen Dank!	



AT

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerInName/Firma Bruder und Schwester in Not - Stiftung der Diözese Feldkirch	
IBANEmpfängerIn A T 2 3 2 0 6 0 4 0 0 0 0 0 3 5 6 0 0	
BIC(SWIFT-Code) der Empfängerbank S P F K A T 2 B X X X	Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen
EUR	Betrag Cent
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz	
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet	
Verwendungszweck: ufanand luaga	
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
KontoinhaberIn/AuftraggeberInName/Firma	
006	
Betrag < Beleg +	
Unterschrift ZeichnungsberechtigteR	



Gemeinsames Lernen in Mother Paula Vocational Training Centre, Tanzania



**Danke, dass Du diesen
Wandel möglich machst.
Danke, dass Du hinschaust.
Danke, dass Du hilfst.**

Kontakt

Bruder und Schwester in Not – Vorarlberg
Astrid Lehner

Bahnhofstraße 9, 6850 Dornbirn
M +43 676 832 401 200
BSIN@kath-kirche-vorarlberg.at
www.bruderundschwesterinnot.at

